

# STOP!!!

Herr Baxmann,

*Schluß mit den  
politischen Schlammschlachten  
und der Diffamierung  
von Ratsmitgliedern.*

*Leisten auch Sie  
sachpolitische Arbeit im Stadtrat  
zum Wohle aller Burgdorfer Bürger  
und tragen auch Sie  
zu einem besseren Ansehen  
der Ratsherren in Burgdorf bei.*

*Oder meinen Sie immer noch,  
daß Ihr Leserbrief von politischer Kultur zeugt,  
wenn man Ihn auf Ihre Person ummünzt???*

Zum Bericht „Lehrter Lehrer laden Schröder zur Diskussion ein“ (Anzeiger vom 23. Juni):

Lehrer und Sozialdemokrat zu sein, geht das – zumal in Niedersachsen – noch zusammen? Die Antwort vorweg: Ja, man muß nur leidensfähig sein und – vor allem – Geduld haben. Das gilt insbesondere dann, wenn ein amtierender Ministerpräsident dabei ist, mit einem Körperteil, auf dem man gemeinhin sitzt, das umzustößen, was sozialdemokratische Bildungspolitiker auf Landes- und Kommunalebene mit dem Kopf – und manchmal mit schmerzlichen Erfahrungen und auch Irrtümern – in 30 Jahren aufgebaut haben.

Zwei Jahre Bildungspolitik nach Gutsherrenart waren schon eine Zumutung. Schnoddrige Arroganz und sprachliche Verrohung im Stile eines Casino-Jargons ostelbischer Junker, wie man sie als Karikaturen aus dem Simplizissimus kennt, können bei langjährigen Sozialdemokraten nur noch Bauchschmerzen erzeugen.

Sprache ist verräterisch, sie legt – speziell in unkontrollierten Momenten –

Denkstrukturen offen. Weltbilder werden sichtbar, simple Bilder hinter scheinintellektueller Fassade. Beim niedersächsischen „Cleverle“-Verschnitt ein erschreckend schlechtes: Alle Marsmännchen sind grün, alle Lehrer „faule Säcke“ und alle niedersächsischen Ministerpräsidenten mit dem Vornamen Gerhard mit päpstlicher Unfehlbarkeit ausgestattet.

Schröder wird zunehmend zu einem unkalkulierbaren Risiko für die SPD in Niedersachsen. Energiepolitiker denken in solchen Situationen über Restlaufzeiten oder eine sichere Endlagerung nach.

Sozialdemokraten und Lehrer am Gymnasium Lehrte  
Brigitte Hannes, Alfred Baxmann,  
Gerd Meier, Hartmut Michael,  
Claus Wegener, Hans Ahrens

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leser zu Wort kommen können, muß die Redaktion Zuschriften gelegentlich kürzen.

## **Flugblatt der JU am 17.12.1996**

### **Das Spiegelbild**

Journalist und CDU-Kommunalpolitiker zu sein, geht das – zumal in Burgdorf – noch zusammen? Die Antwort vorweg: Ja, man muß nur leidensfähig sein und – vor allem – Geduld haben. Das gilt insbesondere dann, wenn ein amtierender Bürgermeister dabei ist, der mit einem Körperteil, auf dem man gemeinhin sitzt, das umzustößen, was Kommunalpolitiker aller Couleur gemeinsam mit dem Kopf, und manchmal mit schmerzlichen Erfahrungen und auch Irrtümern – in 30 Jahren aufgebaut haben.

Sechs Wochen Machtprobe nach Gutsherrenart waren schon eine Zumutung. Schnoddrige Arroganz und sprachliche Verrohung im Stile eines Casino-Jargons ostelbischer Junker, wie man sie als Karikaturen aus dem Simplizissimus kennt, können bei Rat und Verwaltung nur noch Bauchschmerzen erzeugen.

Sprache ist verräterisch, sie legt – speziell in unkontrollierten Momenten – Denkstrukturen offen, Weltbilder werden sichtbar, simple Bilder hinter scheinaktueller Fassade. Beim Burgdorfer „Cleverle“-Verschnitt ein erschreckend schlechtes: Alle Marsmännchen sind grün, alle CDU-Journalisten „rechtsradikal“ und alle Burgdorfer Ratsvorsitzende mit dem Namen Baxmann mit päpstlicher Unfehlbarkeit ausgestattet.

Baxmann wird zunehmend zu einem unkalkulierbaren Risiko für die politische Arbeit in Burgdorf. Energiepolitiker denken in solchen Situationen über Restlaufzeiten oder eine sichere Endlagerung nach.